

Aussage von Herta Schmuck über ihren Mieter bei der
Kripo Hamburg, 20. Juni 1938
Auszug



Die Ehefrau Herta S C H M U C K [...] wohnhaft Hamburg, ABC-Straße 24 I, macht in ihrer Wohnung folgende Angaben:

"Herr Hünfeld ist vor ca. 1 1/4 Jahr bei uns eingezogen. Er hat damals ein Zimmer gemietet und seine eigenen Möbel mitgebracht. Er empfing gleich von Anfang an sehr oft Herrenbesuch. [...] Ich wurde dann auch kritischer und habe Hünfeld beobachtet. Hierbei stelle ich fest, dass H. immer das Fenster verhängt hatte, welches in Höhe seines Bettes stand. Dies aber immer nur, wenn er Besuch hatte. Diese Tatsache konnte ich schon an dem Schein des Zimnerfensters feststellen, wenn ich über den Flur ging. In seiner Zimmertür befindet sich oben eine Scheibe. [...] Darüber befindet sich dann noch [...] eine dichtere Gardine, sodass man tadellos ins Zimmer hineinsehen kann, wenn man mit dem linken Fuß auf eine Leiste steigt, die sich neben der Tür befindet. Vor einigen Monaten hatte Hünfeld Besuch erhalten von einem etwa gleichaltrigen Mann. [...] Ich stieg jetzt auf die Türleiste und sah ins Zimmer hinein."

Zwei Tage nach dieser Anzeige ließ Herta Schmuck August Hünfeld und seinen Freund in die Wohnung, schloss beide in seinem Zimmer ein und holte die Polizei.

In den Wochen zuvor hatten Herta Schmuck und ihr Mann ihren Untermieter durch ein Oberlichtfenster systematisch beobachtet, so dass sie detaillierte Angaben zu Hünfelds Intimleben machen konnten.

Hünfeld wurde vom Landgericht Hamburg zur zwangsweisen Unterbringung in der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn verurteilt, wo er 1942 starb. Der Freund starb 1942 im KZ Neuengamme.

Quelle: Der Fall August Hünfeld ist in der Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen dokumentiert.
Zit. nach:
Staatsarchiv Hamburg, 213-11, Staatsanwaltschaft Landgericht, Strafsachen 9467-38I